

Keller, in die Scheuern, in die Ställe und Speicher. Und wie leicht konnte es dabei zu Zwischenfällen kommen mit dem Klostergesinde. Zum Schlusse müßte man dann noch jedem einen Gulden in die Hand drücken! Nein, die Soldaten des Grafen durften das Kloster nicht betreten! Man hatte Herrn Jakob aus diesem Grund nicht benachrichtigt, und man würde ihn auch nicht benachrichtigen. Das stand fest. Das war schon eine ausgemachte Sache, als man das Ende des Abtes herannahen sah. Alle Mönche waren schon vorher in diesem Sinne unterrichtet worden. Der Tod des Abtes sollte geheim gehalten werden, so lange als möglich. Nicht einmal das Klostergesinde durfte vorerst davon erfahren.

So war es denn auch geschehen. Und während im Kloster drinnen der Lichtschein der Kerzen über das Gesicht eines Toten huschte, glaubten sie draußen im Ort, der Abt, dessen schwere Erkrankung zwar bekannt war, weile noch unter den Lebenden. Doch war es einem Bauern aufgefallen, daß am Morgen dieses Tages ein Bote in aller Eile aus dem Kloster gesprengt war. Diesen Boten hatte der Prior abgeschickt. Er sollte in Ensisheim bei der vorderösterreichischen Regierung, die dort ihren Sitz hatte, den Tod des Abtes melden und die Herren bitten, sie möchten sobald als möglich einen schicken, der als Vertretung der Regierung der Wahl des neuen Abtes beiwohne. Ob der Bauer geahnt hatte, daß im Kloster etwas Außergewöhnliches vorgefallen war! Länger als einen Tag ließ sich jedenfalls der Tod des Abtes nicht geheim halten. Bereits im Laufe des Nachmittags drang das Gerücht davon unter die Leute und bald hatte auch den Herrn von Geroldseck die Nachricht erreicht. Noch am späten Abend erschien ein Abgesandter des Grafen, der sich gewaltig beschwerte und drohend von einer verstärkten Besatzung redete. Da schickte der Prior gleich am andern Tag einen zweiten Boten nach Ensisheim, der den Herren dort ein eiliges Schreiben überbrachte. In diesem Schreiben bat der Prior eindringlich, sie möchten doch sofort einen Bevollmächtigten schicken oder ihm wenigstens mitteilen, wie man sich bei der vorzunehmenden Wahl zu verhalten habe. Auch hatte er nicht unterlassen, die drohenden Äußerungen des geroldseckischen Gesandten den Herren zur Kenntnis zu bringen.

Die Wahl wurde am 25. Juli in aller Eile vorgenommen, ohne daß man jemand von Geroldseck hinzuzog. Der Prior ging, wie zu erwarten war, als Abt aus ihr hervor, und trat unter dem Namen Johannes 4. die Leitung des Klosters an.